

Prof. Dr. Gabriele Fischer, Ronja Philipp, Lina Spagert, Prof. Dr. Stephanie Thiemichen, Prof. Dr. Veronika Thurner, Stefanie Urchs und Prof. Dr. Elke Wolf

Februar 2025

TRAIN THE TRAINER MATERIAL



sichtbar.sein.
selbst.gestalten.

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01FP21054 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

INHALT

| | |
|---|----|
| sichtbar.sein.selbst.gestalten. | 4 |
| Modul 1: Sichtbar werden – warum es zählt! | 6 |
| Modul 2: Meine Perspektive auf Sichtbarkeit | 7 |
| Modul 3: Sichtbar sein – was mache ich schon? | 9 |
| Modul 4: Ziele entwickeln | 10 |
| Modul 5: Mein Weg zur Sichtbarkeit – konkrete Schritte..... | 12 |
| Workshop buchen | 15 |



Ziel: Auseinandersetzung mit Sichtbarkeit und Gestaltung eines eigenen Sichtbarkeitswegs



Dauer: 5 Stunden 35 Minuten (ohne Pausen)

Dieser Workshop richtet sich an Wissenschaftlerinnen, die sich mit ihrer Sichtbarkeit auseinandersetzen wollen. Sie sollen darin bestärkt werden, ihren Sichtbarkeitsweg selbst zu gestalten. Es geht also nicht um mehr Sichtbarkeit um jeden Preis. Vielmehr sollen die Wissenschaftlerinnen einen für sich passenden Weg finden – sowohl hinsichtlich ihrer Sichtbarkeit als auch hinsichtlich der Aktivitäten, die dafür notwendig sind. Sichtbarkeit ist ein Prozess, der Schritt für Schritt entwickelt werden kann. Es muss nicht alles auf einmal sein. Dabei soll dieser Workshop unterstützen.

SICHTBARKEIT STÄRKEN: BEWUSSTSEIN SCHAFFEN, ZIELE SETZEN, INS HANDELN KOMMEN

Neben Modulen zur Sensibilisierung für die Relevanz von Sichtbarkeit enthält der Workshop Übungen zur Reflexion eigener Herausforderungen in Bezug auf das Sichtbar-Werden. Durch praxisorientierte Übungen werden die Teilnehmerinnen dabei unterstützt, sich ihrer Sichtbarkeitspräferenzen bewusst zu werden. Weitere Module fokussieren die Formulierung eigener Sichtbarkeitsziele und die Entwicklung konkreter Schritte. Das Arbeiten in den Modulen beinhaltet immer eine Mischung aus individueller Reflexion und Erarbeitung sowie Austausch mit den Teilnehmenden. Gerade der Austausch mit den Kolleginnen, das Wissen darum, mit den jeweiligen Fragen nicht allein zu sein, hat sich in unserer Erfahrung und Arbeit mit dem Thema als zentral herausgestellt. Idealerweise entstehen aus dem Workshop nachhaltige kollegiale Netzwerke zur Unterstützung von Sichtbarkeitshandeln.

WIE SIE MIT DEN MATERIALIEN ARBEITEN KÖNNEN?

Der Workshop ist modular konzipiert und besteht aus insgesamt 5 Modulen mit unterschiedlichen Schwerpunkten.

Modul 1: „Sichtbar werden - warum es zählt“ beleuchtet den aktuellen Forschungsstand zur Sichtbarkeit und zeigt Mechanismen und Ungleichheiten auf, die bei Sichtbarkeit eine Rolle spielen.

Modul 2: „Was beschäftigt mich?“ bietet Raum zur Reflexion über persönliche Herausforderungen und Bedenken im Kontext der eigenen Sichtbarkeit.

Modul 3: „Sichtbar sein – was mache ich schon?“ untersucht bestehende Maßnahmen und Strategien, die Teilnehmerinnen bereits in Bezug auf ihre Sichtbarkeit einsetzen.



Modul 4: „Ziele entwickeln, Prioritäten setzen!“ unterstützt die Teilnehmerinnen dabei, klare Ziele zu formulieren und ihre Prioritäten gezielt zu ordnen.

Modul 5: „Mein Weg zur Sichtbarkeit!“ schließt den Workshop ab, indem es darauf fokussiert, individuelle Aktionspläne zu erstellen und den persönlichen Weg zur höheren Sichtbarkeit zu gestalten.



Abhängig von der Zielgruppe, von der zur Verfügung stehenden Zeit und von den Bedürfnissen der Teilnehmenden, können die Module unterschiedlich kombiniert werden. Gleichwohl bauen bestimmte Module aufeinander auf. Dies sollte bei der Planung eines Workshops berücksichtigt werden. Das Material ist flexibel einsetzbar und bietet eine fundierte Grundlage für effektive Schulungen.

Sie können zudem Trainerinnen buchen, um den Workshop in Ihrer Institution durchzuführen. Den Kontakt finden Sie auf der letzten Seite des Materials.



MODUL 1: SICHTBAR WERDEN – WARUM ES ZÄHLT!



Ziel: Sensibilisierung für die Relevanz und Komplexität von Sichtbarkeit



Dauer: 60 Minuten

Dieses Modul ist der inhaltliche Einstieg in die Auseinandersetzung mit der Komplexität der Herstellung von Sichtbarkeit für Wissenschaftlerinnen.

1.1 _Einstieg_Aufstellung im Raum

In einem ersten Schritt werden die Teilnehmenden gebeten, sich anhand von Leitfragen (1.1._Einstieg_Aufstellung) im Raum zu verteilen und sich dabei bereits mit Sichtbarkeit sowie der Frage, welche Bedeutung Sichtbarkeit und Sichtbarsein für die Teilnehmenden hat, auseinanderzusetzen.

1.2_Präsentation

Im Anschluss wird in einem ausführlicheren Input zum Begriff Sichtbarkeit der Grundstein für die weitere Auseinandersetzung gelegt. Sichtbarkeit scheint zunächst ein selbstverständlicher Begriff zu sein. Wie Sichtbarkeit in der Wissenschaft hergestellt wird, welche Herausforderungen damit verbunden sind und welche Ziel- und Rollenkonflikte es dabei geben kann, ist Wissenschaftlerinnen jedoch oftmals nicht bewusst. Dafür soll der Input erste Impulse setzen, indem auf der Basis von empirischen Erkenntnissen über Geschlechterhierarchie und Sichtbarkeit informiert wird. Zudem wird das Konzept des Sichtbarkeithandelns (doing visibility) eingeführt. Dies zeigt, dass Sichtbarkeit gestaltbar ist.

Hinweis:

Aus dem umfangreichen Input wird eine kompakte Version erstellt, die zu Beginn der nachfolgenden Module als Auffrischung dient. Diese Kurzversion fasst die wesentlichen Punkte zusammen – den Begriff der Sichtbarkeit, dessen Relevanz und die wichtigsten Forschungsergebnisse.



Ablauf des Moduls

Material

- | | | |
|----|--|--------------------------|
| 1. | Warm up – Einstieg ins Thema (20 Minuten) | 1.1_Einstieg_Aufstellung |
| 2. | Input zu Sichtbarkeit (30 Minuten) | 1.2_Präsentation |
| 3. | Feedback (10 Minuten) | |
- Rückfragen, erste Gedanken im Austausch





Ziel: Reflexion über persönliche Gedanken und Herausforderungen zum eigenen Sichtbarkeithandeln



Dauer: 60 Minuten

Sichtbarkeit ist ein Thema, mit dem alle Wissenschaftlerinnen bereits in unterschiedlicher Weise konfrontiert waren. In diesem Modul stehen die Erfahrungen, Gedanken und Herausforderungen der Teilnehmenden im Vordergrund. Die Teilnehmenden werden angeregt, sich ihre eigenen Vorstellungen von Sichtbarkeit, ihre Bedenken, ihre Widersprüche und alles, was sie zu Sichtbarkeit im Kopf haben, bewusst zu machen.

2.1 _Gedanken freien Lauf lassen

Mit einer Übung aus dem creative writing finden die Teilnehmenden einen Einstieg in ihre Gedanken zum Thema Sichtbarkeit. Sie werden eingeladen, fünf Minuten zu der Frage

WAS BEDEUTET SICHTBARKEIT FÜR MICH?

zu schreiben. Schreiben, ohne nachzudenken, öffnet den Kopf und lässt Gedanken zu, die für die Auseinandersetzung wichtig sein können. Hierfür steht ein Handout zur Verfügung. Wichtig bei der Übung ist, dass möglichst durchgängig geschrieben wird und der Stift, bzw. das Tippen auf der Tastatur nicht abgesetzt wird.

2.2_Was beschäftigt mich in Bezug auf Sichtbarkeit

Der Weg zur eigenen Sichtbarkeit ist mit Widersprüchen, Herausforderungen und auch Bedenken verbunden. Bedenken können mächtig werden und verhindern, sich sichtbar zu machen und ins Handeln zu kommen. Um dem entgegenzuwirken, müssen sich die Teilnehmerinnen bewusst werden, worin ihre Herausforderungen und Bedenken bestehen. Erst wenn man eigene Bedenken kennt, kann man einen Umgang damit finden.

Eine Zusammenstellung von Zitaten von Professorinnen aus der diesem Workshop zugrundeliegenden Forschung (2.2_Zitate) bildet ein breites Spektrum an Erfahrungen und Herausforderungen ab. Diese werden im Raum verteilt und vorgestellt. Sie dienen als Impulsgeber, um unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen sichtbar zu machen.

Zunächst sollen die Teilnehmenden mit Reflexionsfragen (2.3._Handout_Zitate) für sich selbst reflektieren, wie sie an die Zitate anschließen können und was sie darüber hinaus noch beschäftigt.

Im Anschluss gehen die Teilnehmenden in den Austausch in Kleingruppen. Dabei können sie feststellen, dass sie mit Bedenken und Herausforderungen nicht allein sind. Sie können Erfahrungen teilen, gemeinsam Umgangsweisen damit entwickeln, sich wechselseitig bestärken und gemeinsam Ideen entwickeln, wie mit Bedenken umgegangen werden kann.

DENN: BEDENKEN TEILEN HEIßT KRÄFTE BÜNDELN.





Ablauf des Moduls

Material

1. **Gedanken freien Lauf lassen** (15 Minuten)
Was bedeutet Sichtbarkeit für mich?
2.1_Handout_
Freewriting
2. **Vorstellung der Zitate:** (15 Minuten.)
Die Referentin präsentiert eine Auswahl von Zitaten aus der qualitativen Untersuchung von Professorinnen. Die Zitate decken ein breites Spektrum an Erfahrungen ab – von Bedenken und Herausforderungen, die mit dem Sichtbar-Werden einhergehen.
2.2_Zitate
Pinnwände
3. **Einzelreflexion mit Handout:** (15 Minuten-20 min.)
Jede Teilnehmerin erhält ein Handout mit gezielten Reflexionsfragen, die zur Auseinandersetzung mit den eigenen Bedenken und Herausforderungen anregen.
2.3_Handout_
Zitate
4. **Kleingruppenaustausch:** (15 Minuten)
Der Austausch dient dazu, Bedenken zu teilen und somit auch als gemeinsames Thema erfahrbar zu machen.



MODUL 3: SICHTBAR SEIN – WAS MACHE ICH SCHON?



Fokus: Anerkennen der bisherigen Maßnahmen zur eigenen Sichtbarkeit



Dauer: 40 Minuten

Dieses Modul konzentriert sich auf die Analyse und Reflexion der bisherigen Maßnahmen zur eigenen Sichtbarkeit der Teilnehmerinnen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die bereits vorhandenen Strategien zu schaffen und deren Beweggründe zu identifizieren. Oft sind uns die eigenen Handlungen nicht bewusst und es hilft, einen Überblick zu bekommen, um besser zu verstehen, welche Strategien funktionieren und was eigene Antreiber sind.

Diese Reflexion ist ein wichtiger Schritt, um die eigene Sichtbarkeit bewusst zu gestalten und weiterzuentwickeln. Anhand des Handouts gehen die Teilnehmerinnen in die Einzelreflexion und fertigen ein Mapping ihrer bisherigen Aktivitäten und Netzwerke an. Im Anschluss gehen die Teilnehmerinnen in Kleingruppen. Das Gespräch mit den Kolleginnen ist eine wertvolle Möglichkeit, neue Perspektiven und Ideen zu gewinnen. Die Teilnehmerinnen können sich darüber austauschen, was bei ihnen gut funktioniert oder weniger gut funktioniert. Die Perspektiven der Kolleginnen können neue Impulse für die eigene Praxis geben. In der Kleingruppe geht es darum, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu unterstützen und neue Ideen zu Sammeln.

| | Ablauf des Moduls | Material |
|----|---|----------------------------------|
| 1. | Mapping bisheriger Sichtbarkeitsaktivitäten (20 Minuten) Die Teilnehmerinnen erhalten ein Handout, auf dem sie ein Mapping ihrer bisherigen Aktivitäten und Netzwerke anfertigen. Wichtig ist dabei, die eigenen Beweggründe ebenfalls niederzuschreiben. | 3.1_Handout_Mapping Sichtbarkeit |
| 2. | Kleingruppen-Austausch (20 Minuten) Diskussion der individuellen Erkenntnisse in Kleingruppen, um voneinander zu lernen und neue Perspektiven zu gewinnen. | |





Fokus: Entwicklung von eigenen Sichtbarkeitszielen



Dauer: 75 Minuten

Ausgehend von der Auseinandersetzung mit Sichtbarkeit, den Herausforderungen, Möglichkeiten, Bedenken und bereits bestehenden Praktiken, die sich die Teilnehmenden in den vorangegangenen Modulen erarbeitet haben, werden in diesem Modul Sichtbarkeitsziele konkretisiert.

Das Modul beginnt mit einer kreativen und assoziativen Übung. In der Mitte liegen verschiedene Postkarten. In Bezug auf die Frage

WO MÖCHTEN SIE HIN MIT IHRER SICHTBARKEIT?

suchen sich die Teilnehmenden ein Motiv aus, welches ihr Sichtbarkeitsziel am besten visualisiert. Bei Bedarf können auch mehrere Karten gewählt werden. Das Sichtbarkeitsziel wird auf einem Zettel verschriftlicht, mit der Postkarte gemeinsam auf eine Pinnwand gepinnt und der Gruppe vorgestellt.

Die Workshopleitung kann diese Ziele auf Moderationskarten visualisieren und zuordnen. Je nachdem, ob nun lediglich ein sehr kleines Spektrum an Sichtbarkeitszielen kommt, kann die Workshopleitung versuchen, gemeinsam mit der Gruppe den Denk- und Vorstellungsraum zu erweitern. Schließlich geht es darum zu vermitteln, dass Sichtbarkeit mehr bedeutet als Sichtbarkeit in der Forschung. Sichtbarkeit umfasst ein breites Spektrum. Auch die eigene Hochschule oder Gesellschaft sind Bereiche, in denen Wissenschaftlerinnen in Erscheinung treten können. Zudem können Sichtbarkeitsziele von Disziplin zu Disziplin sehr unterschiedlich sein. Am Ende wird ein breites Spektrum an Sichtbarkeitszielen gesammelt auf der Pinnwand stehen. Nun erhalten die Teilnehmerinnen die Möglichkeit, ihr eigenes Sichtbarkeitsziel nachzujustieren oder zu verändern.


Im nächsten Schritt geht es darum, diese Ziele zu konkretisieren. Dafür ist es hilfreich, das Sichtbarkeits-Mapping aus Modul 4 zur Verfügung zu haben, da die Konkretisierung der Ziele durchaus an bereits vorhandene Aktivitäten anknüpfen kann. Den ersten Schritt der Konkretisierung nehmen die Teilnehmenden mit Hilfe des Handouts (4_1_Handout_Ziele) vor.

Im nächsten Schritt wird eine kollegiale Beratung durchgeführt. Die Teilnehmenden tauschen sich aus über die entwickelten Sichtbarkeitsziele, prüfen gegenseitig und beginnen bereits mit einer Priorisierung.



FOLGENDE FRAGEN KÖNNEN DEN AUSTAUSCH ANREGEN:

- Erscheint die Sammlung schlüssig?
- Gibt es noch Ideen dazu?
- Was davon wäre am besten/einfachsten/schnellsten umsetzbar?
- Was davon erscheint am wichtigsten?

|  | Ablauf des Moduls | Material |
|---|---|------------------------------------|
| 1. | Einstieg: Was ist mein Sichtbarkeitsziel? (30 Minuten) Auswahl einer Postkarte, die das persönliche Sichtbarkeitsziel abstrakt darstellt | Link zu Postkarten Pinnwände |
| 2. | Visualisierung von Sichtbarkeitszielen (15 Minuten) Leitfrage: "Was ist das Ziel eurer Sichtbarkeit? Wo wollt ihr hin mit eurer Sichtbarkeit?" Vorstellung und Sammlung der Ziele Präsentation der individuellen Sichtbarkeitsziele Sammlung aller genannten Ziele Ergänzung durch Workshopleiterinnen, um ein breites Spektrum abzubilden Nachjustierung der Ziele: Möglichkeit zur Umformulierung der eigenen Ziele | |
| 3. | Einzelreflexion mit Handout: (15 Minuten) <ul style="list-style-type: none">• Nutzung des Mappings aus Modul 3• Tiefere Auseinandersetzung mit den persönlichen Zielen | 4.1_Handout_ Ziele |
| 4. | Kollegiales Coaching (15 Minuten) <ul style="list-style-type: none">• Austausch in Kleingruppen• Priorisierung der Ziele | |



MODUL 5: MEIN WEG ZUR SICHTBARKEIT – KONKRETE SCHRITTE



Fokus: Entwicklung konkreter Schritte: sichtbar sein selbst gestalten.



Dauer: 100 Minuten

Dieses Modul unterstützt die Teilnehmenden dabei, ihre zuvor definierten Sichtbarkeitsziele in konkrete und umsetzbare Maßnahmen zu überführen. Durch die Kombination von Zielpriorisierung, Entwicklung konkreter Maßnahmen, kollegialem Austausch und der Erstellung eines Zeitplans entsteht ein nachhaltiger und praxisnaher Leitfaden für die eigene Sichtbarkeitsstrategie. Das Modul schafft eine klare Struktur für den nächsten Schritt auf dem Weg zu mehr Sichtbarkeit. Ziel ist es, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern konkrete Schritte zu erarbeiten, die direkt in den beruflichen Alltag integriert werden können.

Als Einstieg in das Modul wird das Thema „Eigenlob“ behandelt. Das Modul beginnt mit der 5.2_Handout_ Eigenlob

Als Einstieg in das Modul wird das Thema „Eigenlob“ behandelt. In der großen Runde wird folgende Frage diskutiert

WAS MACHE ICH, UM MICH SELBST ZU LOBEN?

Jede kann/darf in der Runde berichten. Darauf folgt ein kurzer Input warum Lob wichtig ist und welche Rolle hierbei Geschlechterstereotype spielen (5.1_Input_Eigenlob). Danach haben die Teilnehmerinnen die Möglichkeit in einer Einzelübung (5.2_Handout_ Eigenlob) sich mit der Frage zu beschäftigen:

WAS MACHE ICH, UM MICH SELBST ZU LOBEN?

Danach folgt eine **Einzelübung zur Erstellung einer Prioritäten-Matrix** (5.3_Handout_ Prioritäten-Matrix). Die Teilnehmerinnen haben bereits ihre Ziele in Bezug auf Sichtbarkeit formuliert und konkretisiert. Nun ordnen sie diese Ziele systematisch nach Wichtigkeit und Dringlichkeit. Wichtigkeit zielt dabei auf eigene Relevanzsetzungen ab. Diese Methode hilft, den Blick auf jene Ziele zu richten, die momentan hohe Priorität haben.

Im Anschluss daran folgt die **Erstellung eines detaillierten Action Plans** (5.4_Handout_ ActionPlan). Aufbauend auf der erarbeiteten Prioritäten-Matrix entwickeln die Wissenschaftlerinnen konkrete Handlungsschritte, um ihre vorrangigen Ziele zu erreichen. Hierbei werden sie durch moderierte Leitfragen unterstützt, die helfen, den Prozess von der Zieldefinition zur praktischen Umsetzung zu strukturieren.



Ein weiterer zentraler Baustein des Moduls ist das **kollegiale Coaching**. In dieser Phase präsentieren die Teilnehmerinnen ihre erarbeiteten Ziele und Maßnahmen anderen Teilnehmerinnen. Durch den offenen Austausch und das Einholen von Feedback erhalten sie wertvolle Impulse und alternative Perspektiven, die ihnen helfen, ihre Strategien weiter zu verfeinern.


Danach schreiben die Teilnehmerinnen fünf bis sechs zentrale Maßnahmen auf einen Zettel und übertragen diese in einen persönlichen **Zeitplan** (5.5_Handout_ Zeitplan). Diese Übung dient dazu, die erarbeiteten Maßnahmen zeitlich zu strukturieren und in den Alltag zu integrieren. Der erstellte Zeitplan fungiert als visuelle und verbindliche Erinnerung an die vereinbarten Schritte und erleichtert die nachhaltige Umsetzung der persönlichen Sichtbarkeitsstrategie. Zudem kann in diesen Zeitplan das „Eigenlob“ integriert werden.

WOMIT BELOHNE ICH MICH, WENN ICH ETWAS GESCHAFFT HABE?

Belohnungen unterstützen die Motivation gerade bei Maßnahmen, die weniger gern umgesetzt werden.

Zum Abschluss dürfen die Teilnehmenden einen Brief an sich selbst verfassen. Die Teilnehmenden erhalten leere Briefe (5.6_Brief an mich) sowie Umschläge. Jede Teilnehmerin kann einen Brief an sich selbst schreiben. Die Teilnehmenden überlegen, welche Erkenntnisse, Ziele oder Erinnerungen sie festhalten möchten. Der Brief kann persönliche Reflexionen, Wünsche, Ermutigungen oder Vorsätze enthalten. Jede steckt den Brief in einen Umschlag, adressiert ihn an sich selbst und gibt ihn an die Trainer:innen zurück, die dann die Briefe in ein paar Monaten per Post an die versenden.

Ablauf des Moduls:

|  | Ablauf des Moduls | Material |
|---|--|--|
| | | |
| 1. | Einstieg: Eigenlob (15 Minuten) Was mache ich, um mich selbst zu loben? Jede kann/darf in der Runde berichten. Darauf folgt ein kurzer Input (Warum ist Lob wichtig). Danach gibt es eine Einzelübung (Reflexionsarbeit). | 5.1_Input_Eigenlob 5.2_Handout_Eigenlob |
| 2. | Prioritäten-Matrix erstellen (15 Minuten) Die Teilnehmerinnen beginnen mit der Anfertigung einer Prioritäten-Matrix. Hier werden ihre persönlichen und beruflichen Ziele hinsichtlich Sichtbarkeit systematisch nach Wichtigkeit und Dringlichkeit geordnet. | 5.3_Handout_Prioritäten-Matrix |



Wenn Sie den Workshop (noch) nicht selbst durchführen wollen, buchen Sie gerne unsere Trainerinnen.

JETZT DEN SICHTBARKEITSWORKSHOP FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN BUCHEN!

Sie möchten sich gerne mit Ihrer eigenen Sichtbarkeit beschäftigen? Entwickeln Sie mit uns gemeinsam Ihre persönliche Sichtbarkeitsstrategie!

WORKSHOP: „SICHTBARKEIT GESTALTEN: STRATEGIEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN“

Unser Workshop bietet Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, ihre eigene Sichtbarkeit zu reflektieren und eine auf persönliche Präferenzen abgestimmte Sichtbarkeitsstrategie zu entwickeln. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, wie jede Teilnehmerin ihr eigenes Sichtbarkeitshandeln aktiv und selbstbestimmt gestalten kann. Unter Berücksichtigung einer geschlechtersensiblen Perspektive werden auch Herausforderungen des Sichtbar-Werdens von Frauen thematisiert.

WIR UNTERSTÜTZEN SIE AUF IHREM WEG ZUR SICHTBARKEIT!

Erfahrene Trainerinnen leiten Sie durch praxisorientierte Module, die auf Ihre spezifischen Bedürfnisse abgestimmt sind. Mit kurzen Inputs, Kleingruppenphasen und Reflexionsübungen unterstützen wir Sie Ihre Sichtbarkeit gezielt zu stärken.

Buchen Sie jetzt den Workshop „Sichtbarkeit gestalten: Strategien für Wissenschaftlerinnen“ und beginnen Sie Ihren eigenen Sichtbarkeitsweg.

Nehmen Sie bei Interesse gerne Kontakt per E-Mail auf (sichtbar-sein@hm.edu).

